

B e r i c h t

des

schweizerischen Konsuls in Odessa (Hrn. Otto Trithen von
St. Stephan, Kts. Bern) über das Jahr 1867.

(Vom 11/23. März 1867.)

An den hohen Bundesrath.

Erster Theil.

Die Ausdehnung Südrusslands, für dessen Produkte die Häfen des schwarzen und asow'schen Meeres als Absatzplätze dienen, ist so groß, daß es unmöglich ist, allgemein zutreffende Behauptungen über die ihm durch die klimatischen Verhältnisse angewiesene Lage aufzustellen; denn es findet in diesen klimatischen Verhältnissen der zu Südrussland gehörenden Gouvernements, ja sogar in deren Partialzonen, nicht bloß von Jahr zu Jahr, sondern selbst in einem und demselben Jahre ein beständiger Wechsel statt. Als Folge dieser Unbeständigkeit oder Veränderlichkeit, die im Jahre 1867 in grellster Weise auftrat, erfreuen sich gegenwärtig alle Bevölkerungsklassen der östlich von Odessa liegenden Gouvernements des besten Wohlergehens, während in den westlichen Gouvernements Noth und Elend ihren Höhepunkt erreicht haben.

Während also ein Theil von Bessarabien gezwungen ist, das zum Unterhalt der Bevölkerung erforderliche Getreide aufzukaufen, und während die Ukraine kaum ihre Ansaaten einerntet, sehen sich die übrigen, bis zu den Ländern am Don reichenden Provinzen Neurusslands im Genuße einer gesegneten Ernte, die sie in den Stand setzt, ungeheure Massen von Getreide zur Ausfuhr abzugeben, welche unter dem Einflusse des

in fast ganz Europa herrschenden Nothstandes zu bisher unerhörten Preisen verkauft werden.

Dank diesen Umständen und den im Innern des Landes von früher her noch vorhandenen Vorräthen hat die Ausfuhr aus den Häfen des schwarzen und des asow'schen Meeres eine niegesehene Höhe erreicht, und es muß der Gewinn, den der Handel hieraus gezogen, außerordentlich groß gewesen sein, indem die Getreidepreise auf den Konsummärkten fortwährend gestiegen sind und sich auf ihrer Höhe behauptet haben.

Die Industrie, welche, bevor sie im Lande festen Fuß gefaßt, einen harten Kampf durchzumachen hatte, beginnt sich auszubreiten und zu gedeihen, trotzdem das Jahr 1867 kein sehr günstiges war, am allerwenigsten was die Zukerraffinerien anbetrifft, indem die Preise in Folge der reichlichen Runkelrübenerte um ein Namhaftes zurück gingen. Auch die Dampfmühlen lieferten geringere Resultate als bisher; die Theuerung des Getreides machte es nämlich unmöglich, Mehl zu billigen Preisen nach der Türkei zu liefern. Die Dampfsägen machen gute Geschäfte und vermehren sich, ebenso die Brennereien und Bierbrauereien. Mit einem Worte, alle industriellen Unternehmungen, an deren Spitze sich Männer von Erfahrung befinden, denen auch die erforderlichen Geldmittel zu Gebote stehen, nehmen einen glücklichen Fortgang, während hingegen da, wo diese Bedingungen fehlen, das Gegentheil eintritt. Diese Thatsache bestärkt mich in meiner Ueberzeugung, daß in Südrussland die Industrie zu gedeihen vermag, insofern die Oberleitung nur erfahrenen und verständigen Männern anvertraut ist.

Seit der Emancipation der Leibeigenen hat die Landwirthschaft, entgegen den Befürchtungen, die sich in dieser Hinsicht kund gegeben, keine Rückschritte gemacht, und ich bin, trotzdem mir keine statistischen Nachweise zu Gebote stehen, um den Umfang der vor zehn Jahren, d. h. vor der Emancipation, angebauten Bodenfläche mit dem Umfange des jetzt angebauten zu vergleichen, überzeugt, daß der Unterschied ein bedeutender ist.

Die Zucht der Merinoschafe nimmt in befriedigender Weise zu, obgleich die Konkurrenz mit der australischen und Cap-Wolle schwer zu bestehen ist. Ich glaube hier erwähnen zu sollen, daß unter denen, die sich um die Einführung der Merinoschafe in Südrussland verdient gemacht haben, etnige Schweizer in erster Linie erscheinen, und ihr Name steht in der Geschichte des akerbaulichen Fortschritts unserer Landesgegend, seitdem sie unter die russische Herrschaft übergegangen ist. Ich will hier bloß die Namen Pietet, Demole, Philibert, Saloz anführen, die zur Einführung von Verbesserungen in der Schafzucht, sowie auch zur Vervollkommnung der Race das Meiste beigetragen haben. Noch an der letzten Ausstellung in Paris war es ein Genfer, Hr. Amédée

Philibert, der für die von ihm eingesandte vortreffliche feine Wolle die goldene Medaille erhielt. Uebrigens sehen wir auch in andern Zweigen der Landwirthschaft und Industrie Landsleute eine sehr ehrenvolle Stellung einnehmen, so, was den Weinbau anbelangt, die Tar dent, Borgeaud, Larguier, Danz und Andere mehr, deren Namen im besten Andenken fortleben; in der Nothgerberei merken wir die Erzeugnisse Paschoud's in der Krimm und diejenigen von Namaz in Podolien, die sehr gesucht sind. Der Zuber aus der Fabrik von Fr. Jenni erhält immer die höchsten Preise. Auch gibt es schweizerische Mechaniker, die Stellungen von Bedeutung bekleiden und wegen ihrer Intelligenz, Thätigkeit und guten Aufführung geachtet sind.

Der Einfuhrhandel nahm im Jahre 1867 einen ganz außerordentlichen Aufschwung. Besonders weisen nachstehende Artikel dem Vorjahre gegenüber eine ansehnliche Vermehrung auf:

	Einfuhr 1866.		1867.	
Thee	Rub	15,469	Rub	23,062
Kaffee	"	43,527	"	70,422
Del	"	90,758	"	146,675
Tabak	"	36,521	"	40,586
Baumwolle und Baumwollenzeug	"	10,068	"	18,921
Farbholz	"	8,145	"	20,960
Eisen	"	846,368	"	3,395,666
Steinkohlen	"	4,719,671	"	7,440,137

Die Vermehrung auf den beiden letzterwähnten Artikeln ist zu stark, als daß sie nicht eine besondere Bemerkung verdiente. Was das Eisen anbelangt, so rührt die Vermehrung von der enormen Einfuhr von Schienen her, welche die verschiedenen, gegenwärtig im Bau begriffenen Eisenbahnen erfordern; die vermehrte Kohleneinfuhr hat ihre Ursache in der steigenden Entwicklung der See- und Flußdampfschiffahrt, der Eisenbahnen und industriellen Etablissements.

Auch die Ausfuhr war um Vieles stärker als diejenige des Jahres 1866; die Vermehrung betrug nicht weniger als annähernd sechs Millionen Rubel, und hätte noch eine höhere Ziffer erreicht, wäre nicht auf nachstehenden Artikeln eine Verminderung eingetreten.

	Ausfuhr im Jahre 1866.		1867.	
Mehl	Tsch.	116,084	Tsch.	85,559.
Hafer und Gerste	"	342,128	"	51,563.
Talg	Rub	473,555	"	211,362.
Wolle	"	331,556	"	248,015.
Pferde u. anderes Vieh für Rub.	"	374,515	"	Nichts.

Der Eisenbahnbau wird in Südrußland mit der größten Thätigkeit fortgesetzt, und wahrscheinlich werden wir noch im Laufe dieses Jahres

die Linien Odeffa-Elisabethgrad und Odeffa-Kiew beendigt und die Arbeiten in der einen Richtung bis Krementschug und in der andern bis Woloczysk an der österreichischen Grenze, wo sich die Linie Brody-Lemberg anschließt, fortgeführt sehen.

Sehr beklagenswerth ist es, daß das Material, worüber die bereits im Betriebe stehenden Linien verfügen, so unzureichend ist und dem Bedürfnisse des Handels und des Publikums nicht genügt.

Die Obligationen der Hypothekbank des Gouvernements Cherson (zinstragend zu $5\frac{1}{2}\%$) schwankten zwischen 71 und 73%. Die Billets der kaiserlichen Bank (5%), welche vor einem Jahre auf 68% gefallen waren, haben sich gehoben und werden zu 78% begeben; besonders aber sind es die Billets des inländischen Anleihs mit Prämien, deren Kurs gestiegen ist und die sich, je nach der Nähe der Ziehung, zwischen 118 und 128% behaupten.

Zinsfuß und Disconto standen fast das ganze Jahr hindurch für gute Unterschriften auf ungefähr 10%.

Zweiter Theil.

Die Zahl der Erzieher und Lehrer, der Gouvernanten und Kindermädchen hat sich im Jahre 1867 noch mehr vermindert als im Jahre 1866. Dies kommt daher, daß sich die Unterrichtsanstalten sowohl für Knaben als Mädchen im Innern des Landes in bedeutendem Maße vermehren, und daß daher die Eltern, die ihre Kinder dorthin schicken können, keine Hauslehrer mehr brauchen.

Obgleich die schweizerische Wohltätigkeitsgesellschaft Gelegenheit hatte, an bedürftige Landsleute Unterstützungen in größerem Umfang als im Vorjahre zu verabreichen, so hat sich ihr Kapital dennoch um Rub. 417. 40 Kop. vermehrt und beträgt jetzt 965 Rubel 45 Kopeten.

Bericht des schweizerischen Konsuls in Odessa (Hrn. Otto Trithen von St. Stephan, Kts. Bern) über das Jahr 1867. (Vom 11/23. März 1867.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1868
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	27
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.06.1868
Date	
Data	
Seite	611-614
Page	
Pagina	
Ref. No	10 005 790

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.